



Antrag

der Abgeordneten **Klaus Adelt, Florian Ritter, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Inge Aures, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Stefan Schuster, Florian von Brunn, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

Unabhängige Evaluation für Luftfilter auf den Weg bringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zeitnah eine Evaluation von mobilen Luftfilteranlagen in Klassenzimmern hinsichtlich ihrer Wirkungsweise, der Reduzierung des Infektionsgeschehens, Preis, Leistung und Wartungsintensität durchzuführen.

Begründung:

Nach Angaben des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sind schätzungsweise 50 000 und damit zwei von drei Klassenzimmer mit mobilen Luftfilteranlagen ausgestattet worden. Sowohl der Freistaat als auch die Kommunen als Schulaufwandsträger haben hierfür dreistellige Millionenbeträge aufgebracht. Allerdings verfügt die Staatsregierung über keine aktuelle Studie, die den Einsatz der Luftfilteranlagen in der Praxis im Fokus hatte, hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Infektionsgeschehen vor Ort in den Schulen, gerade vor dem Hintergrund der Omikron-Variante, sowie darüber, welche Gerätetypen ausreichend Schutz bieten und welche nicht.

Gerade vor dem Hintergrund der diversen Skandale um die Beschaffung von zu teuren und unbrauchbaren Masken, die gegenwärtig landes- und bundesweit für Schlagzeilen sorgen, sollte hinsichtlich der Luftfilter genauer hingesehen werden. Denn auf dem Luftfiltermarkt herrscht eine ähnliche Goldgräberstimmung wie zu Beginn der Pandemie auf dem Maskenmarkt und es ist zu befürchten, dass nicht alle Hersteller integer sind. So haben sowohl Städte- als auch Gemeindetag wiederholt Kritik an der Förderhöhe und unzureichenden Förderkriterien geübt, darüber hinaus haben trotz ordnungsgemäßer Ausschreibung erste Kommunen bereits Probleme mit Luftfilterherstellern, weil die angeschafften Geräte nicht die erforderliche Leistung erbringen.

Angesichts dessen ist gerade vor einer zu erwartenden weiteren Coronawelle im Herbst dringend geboten, die vorhandenen und im Einsatz befindlichen Geräte in der Praxis mittels einer Evaluation auf Herz und Nieren zu überprüfen, zumal aufgrund der an Schulen weggefallenen Masken- und Testpflicht ein valides Evaluationsergebnis zu erwarten ist. Entsprechend sollte die vorhandene Zeit bis zu den Sommerferien genutzt werden.

Mittels einer Evaluation besteht erstens die Möglichkeit, aktuelle Forschungsergebnisse unter in Bezugnahme der Omikron-Variante zu erhalten. Diese Ergebnisse bieten den Kommunen als Schulaufwandsträger zweitens mehr Planungssicherheit und drittens besteht die Chance, mögliche „schwarze Schafe“ unter den Herstellern sprichwörtlich herauszufiltern.